

Locales.

Halle, den 14. August.

\* [Die Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten v. Wolff vom 18. December 1882, betreffend die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage, ist, wie die Magd. Ztg. erfährt, jetzt aufgehoben worden. Die offizielle Veröffentlichung der Aufhebung der vielbesprochenen Polizeiverordnung wird voraussichtlich Ende dieser Woche im Amtsblatt erfolgen.]

□ [Promotionen.] Medizinische Fakultät: 15. hjs. Vormittags 11 Uhr Herr Robert Memme als Leitw. Dissert.: „Vergleichende Versuche über die Wirksamkeit verschiedener Aronitpräparate.“ Zu derselben Zeit Herr Alwin Finck aus Ober-Stephansdorf. Dissertation: „Ein Fall von Synchysis sämtlicher Gelenke beider untern Extremitäten. (Wesentliche Besserung durch mehrfache operative Eingriffe.)“

□ [Universitäts-Bibliothek.] Die Verwaltung der Universitäts-Bibliothek macht bekannt, daß dieselbe bis auf Weiteres von 9-1 Uhr geöffnet ist.

\* [Circus Herzog.] Mit vollem Recht verdient die gestrige Vorstellung im Circus Herzog eine Parade-Gala-Vorstellung genannt zu werden. Leistungen wie Ausstattung liegen absolut nichts zu wünschen übrig. Die equilibristischen Exercitien trugen sämtlich den Stempel unbedingter Meisterhaftigkeit und waren es besonders Frau Renz-Starck im „Jeu de Baguette“, Miss Bailey, Miss Ada und Mr. Franconi, die mit einander in der Palme rangen und sich zu überbieten bestrehten. Brillant war die Dressur des Tigerbeißers „Harlequin“ als Apporteur und Gastronom und gebührt für dieselbe Herrn Rob. Renz ebenso die größte Anerkennung wie für die des Schimmelgespinn „Macdonald“, eines hochelben Tieres, das die hohe Schule unter der Leitung seines bewährten Meisters ununterbrochen durchmachte. Gleich ausgezeichnet war die Leistung der von Herrn Direktor Herzog in Freiheit dressierten 8 Rapphengste, die eine meisterhafte Dressur aufwiesen. Die Auführungen in der Luftgymnastik seitens der Miss Rosa, des Mr. Henry und des kleinen Tomi waren gerade staunenerregend und bewundernswürdig. Dergleichen haben wir von einer überdies noch so jungen Dame bisher noch nicht gesehen. Kraft und Eleganz vereinigten sich bei allen Dreien in höchster Harmonie. Grandios und unvergleichlich schön war zum Schluß das von Herrn Direktor Herzog arrangirte und in Scene gesetzte Feuerstück „Eine Bauernhochzeit auf der Pfusa“, die sämtlichen Mitgliedern Gelegenheit gab, sich in ihrem Können dem völlig ausverkauften Hause auf das Vortheilhafteste zu zeigen. Die Ballet-Scene unter elektrischer Beleuchtung nahm sich so wunderbar schön und sensibel aus, daß man sich in eins der Märchen von „Tausend und eine Nacht“ versetzt glaubte. Die Auführung verdient das größte Lob und bleibt nur zu wünschen, daß die Direction recht bald eine Wiederholung der gestrigen ausgezeichneten Vorstellung, bei der auch die Clowns ihr Möglichstes thaten, die sich namentlich in der mit unerschütterlicher Sicherheit ausgeführten Nummer „Die fliegende Hütte“ mit Ruhm bedient, eintreten lasse.

□ [Conium-Berein.] Wir entnehmen dem jenseit herausgegebenen Geschäftsbericht des Deutschn-Coniumvereins zu Halle a/S., einget. Genossenschaft, für das Verwaltungsjahr 1882/83 Folgendes: Nach den Rechnungsberichten wurden im Waaren- und Bechmarken-Verkehr 143733 M. 3 s., mithin rund 27000 M. mehr als im Vorjahre umgesetzt, während der hierbei erzielte Ueberschuß 15087 M.

Vom russischen Kaiserhause.

Von einem über die russischen Hofreise vorgelagert informierten Gewährsmann in Stuttgart gehen der „Schles. Ztg.“ interessante Mittheilungen über die hervorragenden Mitglieder des russischen Kaiserhauses zu, welche namentlich, so weit sie den Kaiser selbst betreffen, auf gewisse widersprechende Vermuthungen im politischen Leben Aufschluß anzugeben. Der kourtoisane schreibt: „Seit dem Tode Kaiser Alexander's II. sind die Beziehungen zwischen Königin Olga und ihren russischen Verwandten, namentlich dem Kaiser und dessen Familie, erkaltet; nur der jüngste der kaiserlichen Brüder, Großfürst Paul, erhält dieselben noch in anderer als nur der ceremoniellen Form aufrecht. Eigenthümlich ist es, wie verschieden die Erziehung und geistige Ausbildung der Kinder Alexander's II. sind, je nachdem der Einfluß der Mutter mehr oder weniger bemerkbar ist. Der am 24. April 1865 verstorbenen Thronfolgerin Garenwitsch Nikolaus Alexandrowitsch, der Liebhaber seiner Mutter, dessen Erziehung sie die größte Sorgfalt zuwandte, verbrach in jeder Beziehung Glück. Mit einer auffallend frühen Erscheinung, deren sich übrigens auch die anderen Söhne Alexander's II. mehr oder weniger erfreuen, verband er klaren Verstand, liebenswürdigen Charakter, geistigen Reichtum und reiche Sprachkenntniß. Sein frühzeitiger Tod, mit welchem der Zeitpunkt im Leben der verstorbenen Kaiserin Maria Alexandrowna erfolgte, erweckte in ganz Rußland allgemeines und aufrichtiges Bedauern, vielleicht mit Ausnahme der damals noch unbedeutenden, erst im Entstehen begriffenen panslawistischen Partei, welcher der Verstorbenen viel zu weuropäisch gefühlt war. Da, wie gesagt, die Kaiserin auf ihr Augenmerk auf die Erziehung ihres ältesten Sohnes und Liebings gewandt hatte, so wurde der der nächsten, ungefähr gleichalterigen Geschwister, nämlich des jetzigen Kaisers, der Großfürsten Wladimir und Alexei, wie der Großfürstin Maria, der jetzigen Herzogin von Coburg, weniger Sorgfalt gewidmet, sowohl in Bezug auf die wissenschaftliche Ausbildung als auch auf die Entwicklung des Charakters. Allen Vierem fehlt das naturgemäße Erthel der mütterlichen oder besser gesagt, der weiblichen Erziehung, die Liebesswürdigkeit. Die Großfürstin Maria,

86 J., gegen 12004 M. 68 s. im vergangenen Jahre beträgt. Nach dem Ergebnisse der eingeleiteten Dividenden-Marken beteiligten sich 401 Mitglieder bei den diesjährigen Kaufgeschäften, es haben jedoch immer noch 28 Mitglieder feinerlei Waaren aus dem Vereinslager bezogen. Ein Theil dieser Nichtkäufer hat auf Veranlassung des Vorstandes die Mitgliedschaft gekündigt, wofürhin bezüglich der Aufhebung der Mitgliedschaft der übrigen Säumnigen die diesjährige General-Verammlung zu beschließen haben wird. Im Ganzen wurden an Dividenden-Marken 145639 M. abgeliefert, mithin 1846 M. mehr als der Umlauf beträgt, woraus hervorgeht, daß früher zurückgehaltene Marken von den Mitgliedern erst jetzt zur Ablieferung gekommen sind. Der Verein zählt nach dem vorliegenden Berichte 429 Mitglieder. Nach der Vermögensübersicht ist im verfloffenen Geschäftsjahre ein Ueberschuß von 15087 M. 86 s. erzielt worden, und soll dieser Ueberschuß, wenn die am 17. August cr. stattfindende Generalversammlung gemäß den Anträgen des Verwaltungsrathes beschließt, wie folgt verwendet werden: 1) an den Reservefond 140 M. 47 s., 2) Waaren-Dividende, à 11 s. pro M. der abgelieferten 109392 M. = 12003 M. 12 s., 3) Fleischwaaren-Dividende, à 7 s. pro M. d. abgelieferten 36247 M. = 2537 M. 29 s., 4) an den Dispositionsfond 376 M. 98 s. Infolge dieser Gewinntheilung steigt der Reservefond von 1859 M. 13 s. auf 2000 M., und beträgt somit über 33% der Mitgliederanteile. In der nunmehr achtjährigen Vereinsstättigkeit wurde insgesamt ein Reingewinn von 70597 M. 98 s. erzielt, und davon ein Betrag von 63699 M. 76 s. als Dividende und Zinsen an die Mitglieder vertheilt. Der Umlauf im Eierantengeschäft ist gegen das Vorjahr um 17004 M. 15 s. gestiegen, und zwar wurden für Fleischwaaren 14256 M. 65 s. und für Wadwaaren 2747 M. 50 s. mehr umgesetzt.

□ [Das diesjährige Sommerfest des Kaufmännischen Vereins,] welches gestern Nachmittag in „Freyberg's Garten“ abgehalten wurde, war diesmal, im Vergleich zu der letzten Witterung der letzten Jahre, von dem besten Wetter begünstigt. Das Concert, welches von den Bühnen'schen Symphonie-Kapelle aus Leipzig ausgeführt wurde, zeigte ein sehr gemäßigtes Programm. Um ein ungefähres Bild von der Reichhaltigkeit desselben zu geben, wollen wir nur die hauptsächlichsten der 19 Nummern anführen: den Kaisermarsch, den Waldreiter und die Fantasie aus Ruzsi von Wagner, ferner „Kuffiges Zusammensein der Landeute“ aus der Symphonie pastorale und das Ragoo cantabile aus der Sonate Pastorale von v. Beethoven, die Ungar. Hymne (an Joachim) von Liszt u. s. w. Nach jeder Nummer zeigte der lebhafteste Applaus die Zufriedenheit des gemäßigten Publikums mit den vorzüglichen Leistungen der Kapelle. Von den in den Concertpausen arrangirten und mit großem Beifall aufgenommenen Ueberrassungen wollen wir besonders der „Quadrille zu Pferd resp. Hengst“ und der „Menagerie“ Erwähnung thun. Bei dem gemeinschaftlichen Festessen wurden nach einem entzücklichen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser noch verschiedene hübsche Vorträge gehalten. Inzwischen war der ganze große Garten durch Campions und umgehliche Illuminationskörpern wahrhaft leuchtend erleuchtet. Nachdem ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt war, vereinigte sich die thätigste Jugend zu einem Sommerzogen, welcher die Theilnehmer in fröhlicher Stimmung bis in den frühen Morgen hinein befehmenshielt.

\* [Patent-Ertheilung.] Patente haben erhalten: F. Aug. Schulz hier, Emdenbr. Nr. 12, auf einen

Speiseapparat für Dampfessel; H. Liebau, Eubenburg-Wagdeburg, auf Neuerungen an dem unter Nr. 1524 patentirten combinirten Warmwasser-Heiz- und Kochapparat; Hammer in Glesben auf einen schmelzbeseren Dampfboiler; C. W. J. Hauke u. Co. in Wersburg auf eine Schmelvorrichtung für bewegte Maschinentheile; P. Luerschbach in Saalfeld i. Thür. auf mittelf. Schraubspindel verstellbare Klemmlatten für Staudmaschinen; Fr. Rasmus in Wagdeburg auf Neuerungen an dem unter Nr. 17066 patentirten Filterapparat für Zuckerlässe, abhängig vom Patente Nr. 17066.

□ [Übung.] Die am Sonnabend eingezogenen Reservisten sind dem hiesigen Bataillon einverleibt. Alltäglich wird nun bis zum Abrücken ins Manöver das Bataillon-Exercitien geübt, welches jedes Mal mit der Einübung des Paradeanzuges schließt. Gestern und heute hat das Bataillon Gelegenheit gehabt, denselben unter Aufsichtleitung der Regimentskapelle, die zur Zeit hier anwesend ist, auszuführen.

□ [Im Gärtnerverein] wurde in der am vorigen Sonnabend abgehaltenen Sitzung über eine eigenthümliche Krankheit gesprochen, welche bei der Vererbung von Stachelbeeren auf hochstämmige Ribes aureum öfters auftritt. Diese besteht darin, daß sich die Rinde entweder aufschält oder abfällt und dadurch das Absterben der Pflanzen herbeiführt. Als Grund dieser Krankheit, welche mit Wasserrucht bezeichnet wurde, wurde der zu starke Säftezufluß angegeben. Zur Verhütung dieser Krankheit wurde gerathen, nach der Vererbung der Stämme, welche auch nicht zu sehr verpuzt werden dürften, dieselben zu spritzen.

\* [Kaiserl.] Es ist wiederholt darauf hingewiesen, bei Anwendung von mit gewöhnlichem Petroleum gespeisten Lampen und Kochapparaten die peinlichste Vorsicht zu beobachten, allein trotz dieser Mahnung ereignen sich nach wie vor häufiger Unglücksfälle durch Explosion von Petroleumlampen. In vielen Fällen ist der Grund dieser Explosion in der schlechten Beschaffenheit der Oele zu suchen. Es ist daher Jedermann, dem an Gesundheit und Leben gelegen, anzurathen, nur hochreife Oele in Gebrauch zu nehmen, die selbst bei unvorsichtiger Handhabung der Lampen cr. nicht explosiren. Auch die neueste Bundesratsverordnung, welche am 1. Januar cr. in Kraft getreten und für Petroleum einen Entflammungspunkt von 21 Gr. C. Ubel vorschreibt, bietet gegen früher keineswegs eine größere Sicherheit gegen Feuergefährlichkeit. Es ist deshalb besonders auf das Kaiserl., nicht explosirendes Petroleum, hinzuweisen, welches eine färrere Reuchkraft entwickelt, vollständig wasserhell, geruchlos ist und absolut gefahrlos sein soll. Dasselbe ist bekanntlich auch in Berlin, Magdeburg und Hannover eingeführt.

□ [Der kompakte Wig,] mit welchem die „Saale-Zeitung“ sich gestern über zwei hiesige Wälder - also über das „Tageblatt“ und die „Halle'sche Zeitung“ - bezog, der Mittheilung über die Rückkehr des Herrn Biergewermeister Schneider lüthig machen zu können vermeinte, hat sich als ein tumpeltes Joch erwiesen. Zunächst ist die Behauptung der „Saale-Zeitung“ unklar, daß zwei hiesige Wälder übereinstimmend gemeldet hätten, die Rückkehr des Herrn Biergewermeisters erfolge erst am 15. d. M. Erwiesenermaßen hat das „Tageblatt“ davon kein Wort gesagt, sondern nur die von der „Saale-Ztg.“ unter dem 10. d. gebrachte Nachricht von der an diesem Tage (als bereits am Freitag) erfolgte Rückkehr des genannten Herrn mit Recht als eine irrthümliche erklärt. Sodann ist und bleibt eben die qu. erstere Mittheilung der „Saale-Ztg.“ falsch,

der erklärte Liebhaber des Waters, war stets in dessen nächster Nähe, und dieser ließ allen ihren Kaufen freien Lauf. Die drei Großfürsten traten frühzeitig in den Dienst, anfänglich unter der Leitung von Godevenern, die sie, sehr zu ihrem Schanden, möglichst entfernt von der Verührung mit dem Stijziertopps hielten; dadurch traten sie demselben niemals als Kameraden gegenüber, sondern nur in ihrer Eigenschaft als Prinzen des Herrscherhauses, so daß natürlich jeder Stijzier ihnen nur in ehrenrühriger Weise entgegentrat. Es wurde den Prinzen dadurch die Gelegenheit, ihre Fehler abzuschleifen, entzogen.

So bildete sich ganz naturgemäß eine gewisse Ueberhebung aus, die mit den Jahren und in den höheren Stellungen natürlich zunahm. Als der Thronfolger harr, war der jetzige Kaiser zwanzig Jahre. Die kaiserlichen Eltern bemühten sich zwar sofort, die Wäden in seiner Ausbildung zu ergänzen, die wohl bei einem nachgeborenen Prinzen ohne allzu großen Schaden hätten können, einem künftigen Kaiser jedoch sich höchst nachtheilig erwiesen mußten. Doch es war zu spät. Der Unterricht in den Wissenschaften und Sprachen war, nach dem Urtheil der Lehrer des jungen Prinzen, niemals dessen besondere Leidenschaft gewesen, eben so wenig, wie man ein hervorragendes Talent nach dieser Richtung an ihm hätte entdecken können. Diese Entdeckung nachträglich gut zu machen oder dem nicht mehr allzu jungen Prinzen Neigung zum Studium einzufößen, wollte nicht gelingen. Unwillkürlich schloß sich der Großfürst selbst, daß er in vieler Beziehung seiner neuen Stellung als Thronfolger, in welcher natürlich derselbe Maßstab an ihn gelegt wurde, den man mit Recht an seinen vorhergehenden Bruer gelegt hatte, nicht völlig entsprach, und so bildete sich in ihm jene Schichtersucht aus, die ihn auch bis heute nicht verlassen und ihn in den so sagen „kaiserlichen Formen“, auf welche man in Rußland so sehr hohen Werth legt und in denen grade sein Vater Meister war, gewaltig zurückstehen läßt. Nicht unmöglich ist, daß hierin mit einer Ursache begründet ist, welche ihn während seiner jetzigen Stellung als Thronfolger in die Arme der ultra-nationalen Partei warf. Dem feingebildeten Wesen der nächsten Vertrauten seines Vaters fremd, suchte sich der

junge Zarowitsch naturgemäß einen ihm geistig bequemeren Umgang, was von panslawistischer Seite geistlich benutzt wurde. In anderer Beziehung war aber die Wirkung, welche dieser Umgang auf den Großfürsten ausübte, ein vortheilhaft. Die Herren Panslawisten konnten dem Prinzen fastlich hoch nur sehr wenig imponiren, namentlich misfiel diesem auch deren gerade in ehelicher Beziehung oft sehr leichtes Leben. Er widmete sich daher dem wahren und rechten Familienleben, in welchem er wie seine Gemahlin auf Wat als Meister gelten kann. In der petrobrurger Gesellschaft verlegte man ihn oft mit Ludwig XVI., seine Gemahlin mit Marie Antoinette. In einer nach der Krönung erfolgten Proclamation hatten auch die Wädissten bezüglich der letzteren jenen Vergleich gewöhnt. Derselbe hat einig's Maß. Wie Ludwig XVI. hat Alexander III. alles Ceremoniell und ist wie jener ein vortheilhaftes Familienvater, dem ein gemüthliches Zusammenleben mit den Seinen über Alles geht. Wie jener, fügt er sich gewöhnlich vollständig der Ansicht seiner Minister, indem er sich damit begnügt, die ihm vorgelegten Papiere durchzulesen. Der Kaiser übertrifft trotzdem oft plötzlich, zumal in Fragen untergeordneter Bedeutung, durch seinen Widerspruch, auf welchen er dann auch beharrt. Stellt er der Minister, der Kaiser vor eine Entscheidung in einer wichtigeren Frage, ohne selbst seine Ansicht bestimmt zu äußern, so äußert auch der Kaiser eine solche nicht, sondern verweist die Angelegenheit an den Reichstag, mit dem Befehl, die Meinung der Majorität dieser Körperschaft als maßgebend anzunehmen.

Auch in einigen ungeschicklichen Beziehungen ließen sich Mängel finden, so könnte man beispielsweise die Vorliebe des russischen Königs für Schloßerei mit der Vorliebe des hiesigen Königs für Jagden, und zwar namentlich für das Jagdsport u. s. w. Abenget begründet ist wohl der Vergleich des Kaisers mit Marie Antoinette, Kaiserin Maria beschäftigt sich allerdings auch viel mit Toilettenangelegenheiten und liebt die geselligen Freuden, namentlich den Tanz, welches jedoch mit Maß. Während Marie Antoinette jedoch in anderer Beziehung, od mit Recht oder Unrecht, ist schwer



dem die Klischee hat, wie das Blatt in seiner gestrigen Noth selbst ausbricht, am Sonnabend, also am 11. d. stattgefunden. Die „Freunde“, mit der das Blatt gestern seine erstere falsche Nachricht aufrecht erhalten zu können erlitt, ist und also ganz unerwünscht, denn die verehrliche Kollegin hat trotz ihrer freundigen Erklärung an sich nichts weiter bewiesen, als daß deren menschlich ist und daß auch sie nur mit Wasser löst.

u. [Die Idee.] das vor Kurzem in Uebereinstimmung aufgeführte geistliche Concert hier in Halle als eine Art Vorfeier des Aufbruches zu wiederholen, welche zuerst in unserer Blatte zum Ausdruck kam, ist allseitig sympathisch begrüßt worden. Eine Versammlung, welche am vorigen Sonnabend nach dem Restaurator Wille berufen war, und zu der jeder zum „Gehäubend an der Saale“ gehörige Gesangsverein zwei Vertreter zu entsenden hatte, trat der Sache näher und beschloß eine Wiederholung des Uebereinstimmenden Programms. Das Concert wird am Sonntag den 23. September in der Markthalle unter Direction des Herrn Lehrer Franke stattfinden. Das Orchester wird die Kapelle des Herrn Musikdirektor Halle bilden.

Generalversammlung. In der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung des Vereins chemischer Preis. Garde wurde eingehend über das am 18. d. M. in Rom abgehaltene hierher zu Ehren des Tages von Gravelotte zu feiernde Stiftungsfest. Dasselbe soll durch Concert, Festein und Ball gefeiert werden und sind dazu ausgehobene Einladungen ergangen. Der Saal wird den Feste entsprechend dekoriert werden. Die vorgesehene Zeichnung einer nur anzuerschaffenden Fahne fand allgemein seltene Aufnahme und wird man mit der Bestimmung in aller Kürze verfahren, da selbige noch ihre Weihe erhalten soll, bevor der Verein an der Kaiserparade seinen Antheil nimmt.

Nachtrag. Bei Gelegenheit des Turnfestes des Nordostbairischen Gauerbundes in Merseburg hatte der Herr Präsident von Dies eine längere Unterredung mit dem Gaurerwart Herrn Turschler & Reuter von hier, welchem derselbe sich besonders Lob über die trefflichen Leistungen der Gaurer ausbrach. Es ist ihm wiederum ein Zeichen, daß unser Lob und höchsten Bedauern lebhaftes Interesse an der Förderung der Turnfeste haben.

[In die Alpen.] Konstituiert und Beirath der Alpen wird wiederum Gelegenheit geboten, unter billigen Bedingungen die zu Mittwochs am 1. d. M. nach München, Salzburg, Ruffien, Linz, Böhmen, Bayern mit Anschlag über den St. Gotthard nach Lugano, Mailand und Genua zu benutzen. Die bezüglichen Programme sind in der hiesigen Briefkasten-Verhandlung zu haben. Wer also noch mit will, der eile.

[Extrakt nach Thale.] Seitens des Kal. Eisenbahn-Betriebs-Amtes Magdeburg wird am Sonntag den 19. August c. ein Extrakt nach Thale abgefahren werden und zwar ist die Abfahrt von Halle 6 Uhr 2 Min. Morgens, Ankunft in Thale 9 Uhr 1 Min. Morgens folgende. Die Rückfahrt von Thale geschieht 8 Uhr 20 Min. Abends, Abkunft in Halle 11 Uhr 9 Min. Abends.

[Sommerfest.] Unsere hiesige Handwerker-Meisters-Biedertafel hielt gestern in den Räumen des Gesellschaftslokals zu Dienitz bei Herrn Hofmann ein gemeinsames Sommerfest ab, welches in schönster Weise verlief.

[Hollsteiner.] Gestern (Montag) Nachmittag war die Hofmusik, der bestellte Zeitpunkt des Spazierganges nach der Halle, der Schlußpunkt eines gemütlichen Volksfestes, welches sich dort in ungeführter Weise entwickelte. Der hiesigen hiesigen Männer-Gesangsverein hatte einen Ausflug vorhin unternommen und vergnügte sich, auf der schönen Waldwiese entlang, mit seinen Familiengliedern und hinzugekommenen Bekannten bei den Musikvorträgen der Orchester-Verbandskapelle, wodurch viele zu dieser Zeit die Halle Besuchende als Zuschauer angelockt wurden. Das jüngere Volk bestreifte sich auf dem grünen Rasen

zu entsenden, Manches nachgelost wird, kann sich hierin an Kaiserin Maria nicht einmal die ärgste Verleumdung wagen. Ihr Ruf müßte selbst bei ihren schärfsten Feinden, wenn sie solche überhaupt hätte, unangefast dastehen. Auch vermehret die Kaiserin gänzlich, wie Marie Antoinette es that, irgendwie in die Staatsgeschäfte zu mischen. Das Leben des Kaiserpaars in seiner jetzigen Sommerresidenz Peterhof ist fast ganz das Uebrig eines anderen in glücklichen Verhältnissen lebenden jungen Paares. Gegen neun Uhr wird das Frühstück gemeinschaftlich eingenommen — das der Kinder findet, wegen jetziger Beginn des Unterrichts, früher statt — worauf dann der Kaiser die Vorgesetzten seiner Minister entgegennimmt und die Kaiserin sich häufig mit den Angestellten der vielen ihr unterstellten Institute und Wohlthätigkeitsanstalten beschäftigt. Die Kaiserin macht dann Toilette, empfangt, wie der Kaiser, hochgestellte Persönlichkeiten in Audienz, worauf ein zweites Frühstück und auf neues noch gemeinschaftliche Ausfahrten oder Spaziergänge folgen. An dem Diner nehmen außer den Kindern nur ab und zu einige dem Kaiserpaare näherstehende Persönlichkeiten, wie General v. Richter, Graf Woronow, Daischow nebst Gemahlin, oder Stillsadjutant Scheremetow mit Gemahlin, einer geborenen Gräfin Strouganow, Theil. Der Nachmittag wird dann mit den Kindern zusammen, wozu sich im Freien verbringt, wobei die Kaiserin oft an den Spielen der Kinder persönlich Theil nimmt. Der Abend verläuft wiederum im Familienkreise, zu dem oft einige näherstehende Persönlichkeiten hinzugezogen werden.

Von den sonstigen Familienmitgliedern verfehlet das Kaiserpaar am meisten mit der Großfürstin Konstantin Alexandrowna, doch finden sich auch die Großfürstin Michail nebst Gemahlin, sowie die Brüder des Kaisers ein. Umeingeladen darf jedoch, selbst von letzteren, Keiner zu Tisch erscheinen, ein Gebraud, der unter dem verstorbenen Kaiser nicht bestand. Großfürst Wladimir ist wie schon früher als sein kaiserlicher Bruder, unter Umständen sogar, selbst gegen die hochgestellten Persönlichkeiten,

mit Tanz und allerlei Spielen; allenthalten lagerten fettere Gruppen unter den Bäumen, am Tisch sich häufend und den Gesangsvoorträgen der Vokalistin wie den Concertspielen der Musikkapelle lauschend, welches harmonische Vergnügen bis zu später Abendstunden währte, worauf der Feingaug wieder mit Musikbegleitung in gehobener Stimmung angeordnet wurde. Das Fest nahm für alle Theilnehmer angedehnt und in jeder Hinsicht befriedigenden Verlauf.

OO [Gauer.] Kürzlich miethete sich bei einem Schmiedelwerkmeister auf der Wäpfermühle ein angelegter Metalldreher aus Schwebitz ein, der hier in Arbeit stehen wollte, verschwand aber bereits wieder am anderen Morgen unter Umnahme von Geldbeträgen zweier andern ebenfalls dort wohnenden Schloßhüter-Inhaber. Weder nach Namen noch Legitimations-Papieren war der Betreffende bei seiner Aufnahme gefragt worden. Derselbe war schlau gewesen, Uhren und andere leicht feintliche Gegenstände, die ebenfalls frei im Quartier lagen, ruhig liegen zu lassen, um so vor einem Abreisen sicher zu sein.

OO [Diebstahl.] Die untere Hälfte 2 fand Gefallen an dem Umzuge ihrer Dienstherrin und benutzte die Gelegenheit ihres Wegzuges von dieser, das Ausersehene mit verschwinden zu lassen. Das Kleiderstück ward von der Diebin bereits zu größerer Sicherheit in zweite Hand gegeben, wurde indess ermittelt und räumte die 2. nunmehr ihr Vergehen auch ein.

OO [Grafische Dieb.] Der Hausknecht eines hiesigen Gasthofes fand am Sonnabend Morgen an dem Fenstere der 20jährigen Arbeiter Emma erich von hier und Hesse aus Nienleben vor, die sich Abends vorher dort eingeschlichen und dieselbe genädigt hatten. Gleichzeitig wurde bei ihnen ein Sack voll Holzmaterialien vorgefunden, an sie geschicktermaßen aus der an dem Fenstere anhängenden Niederlage eines mit im Grundstücke wohnenden Holzmaterialienhändlers gestohlen.

Städtische Kommissionen. Verordnungs-Kommission.

Sitzung am Donnerstag den 16. August c. Nachm. 4 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagesordnung: Organisation. — Steinbänke.

Morgen, Mittwoch, den 15. August c. Nachmittags 3 Uhr hält der Herr Regierungsrath v. Virchow ein Verzeihung im hiesigen Magistrats-Sitzungs-Zimmer eine Verzeihung über Errichtung eines Reichsgenerals in der wilden Saale an den Polizeibehörden ab.

Stadtsamt Halle. Meldung vom 13. August. Aufgehoben: Der Fleischer Friedrich Gotthilf Kühne, Bennstedt, und Minna Amalie Kirch, Leitzschestraße 2. Geschickung: Der Lohnknecht Friedrich Franz Goßke, gr. Schloßgasse 6, und Christiane Henriette verw. Anderhagen geb. Almer, Großstr. 23.

Geboren: Dem Kupfermeister Friedrich Roll eine T. Frieda Erdmunde Köpke, Karlstraße 5. — Dem Schneidermeister Friedrich Streifer ein S. Friedrich Ernst Max, Weidplan 12. — Dem Sattler Friedrich Böttner eine T. Clara Therese Anna, Saalberg 23. — Dem Handarbeiter Max Pog ein S. August Heinrich Feib, H. Schloßgasse 2. — Dem Maurer Franz Knödel ein S. August Max Paul, Freistraße 33. — Dem Handarbeiter Eduard Jandke eine T. Louise, Langgasse 22. — Dem Tischler Wilhelm Altmann eine T. Anna Helene Frieda, Brunnengasse 8. — Dem Eisenhändler Theodor Kloss eine T. Anna Auguste Sophie, gr. Sandberg 6. — Dem Kaufmann Moritz Wege eine T. Auguste Marie Susanne, Wühlweg 23.

Ge storben: Des Handarbeiters Eduard Böttner S. Albert, 13. 14. T. Bredburdshall, Weingarten 18. — Des Maurers Friedrich Köpke S. Albert, 3. 3. M. 5. T. Gehlisch, Klausbergstraße 14. — Ein unget. S., 1 M. 5. T. Atrophie, Erdel 14. — Des Müllersfr. Ferdinand

direkt verlegend. Benzglück er als Ober-Kommandirender der Garde und des Militärbezirks Petersburg nächst dem Kriegsminister die höchste militärische Stellung bekleidet, ist seine Verdienste für alles mit dem Truppendienste Zusammenhängende doch nur eine äußerst geringe, und nächst dem Interesse für die Jagd dürfte das für Gemüthe das wichtigste sein. Seine Gemahlin, Großfürstin Maria Pawlowna, eine Tochter des verstorbenen Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, gilt in der pettersburger Gesellschaft mit Recht als eine hervorragende kluge Frau und als ein Mutter von Gleganz in Toiletten und dergleichen. Doch wird sie in jenen Kreisen immerhin noch mehr als Deutsche denn als Russin betrachtet, was vornehmlich in dem nicht erfolgten Uebertritt zur griechisch-orthodoxen Kirche seinen Grund hat. Das eheliche Leben des hohen Paares ist, namentlich seit den letzten Jahren, ein glückliches. Großfürst Alexei ähnet seinen Vorden Wladimir in vieler Beziehung, namentlich auch was das Schrotte und wenig Einnehmende seines Charakters anbelangt; auch bei ihm ist das Interesse für die ihm unterstellte Marine nur ein oberflächliches. Obgleich er der Lieblingsbruder des Kaisers ist, sagt diesem in mander Beziehung das Leben des Großfürsten wenig zu. Das vom Charakter der Brüder Besagte gilt auch von dem der Großfürstin Maria Alexandrowna, Herzogin von Chirburg, nur daß bei einer Frau die schönsten Ausersehen noch mehr hervor treten. Wesentlich von ihren älteren Geschwistern, denen sie auch wenig nahe stehen, verschieden sind die Großfürsten Sergius und Paul Alexandrowitsch. Der Erziehung dieser Prinzen hat die Mutter nach dem Tode des Thronfolgers alle Aufmerksamkeit und Sorgfalt zugewandt, was sich in ihrem Lebenswandel, fast weichen Charakter erkennen läßt. Doch sind Beide noch zu wenig hervor getreten und bekleiden zu ungewöhnlichen Stellen, als daß sich bereits ein bestimmtes Urtheil über sie fällen ließe.

Wiede S. Robert's Ernst, 2 M. 4 T. Bredburdshall, Dachritzgasse 14. — Des Gerichtsrath Hermann Gantel'sches Hofmann Minna geb. Wrenn, 53. 3. 2 M. 7 T. Gariofio, Dismontgasse. — Des Stellmachers Dr. Kar Martin L. Marie, 3. 3. 6 M. 6 T. Zellengewerksinnung, Dismontgasse. — Des Schmied Carl Sange T. Clara, 1. 3. 9 M. 29 T. Krämpfe, Spige 9. — Des Kaufmann Rudolf Weße T. Elisabeth, 9 M. 8 T. Bredburdshall, Wärmelstraße 38. — Des Bahndirektor Franz Hinrich S. Willy, 7 M. 27 T. Bredburdshall, Weingartenstraße 4. — Des Mühlensammler Albert Rubin Hofmann Minna geb. Jahn, 45. 3. 5 M. 16 T. Carcinoma mammae, Niemeysstraße 10. — Der Koffach Emil Weder, 59. 3. 10 M. 24 T. Pneumonie, Kal. Klinik. — Des Tischler Otto Sander S. Hugo, 17 T. Krämpfe, Weingartenstraße 6. — Der Oekonom Otto Köpke, 61. 3. 8 M. 2 T. Ungewöhnliche, Magdeburgerstraße 2.

Vericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 14. August 1883.

Preise mit Ausschlag der Courage bei Wollen aus erster Hand. Weizen 1000 kg Mittelqualität 174—186 M., bessere bis 194 M., feinstere bis 198 M. Roggen 1000 kg alter 161—168 M., feuchter und ausgedauener 136—156 M., neuer bis 171 M. Gerste 1000 Stk 160—180 M., feinste bis 190 M. bez. Gerstemaß 50 kg prima Qualität 14,50 M., bereuete 13—14 M. Sater 1000 kg 148—160 M. Saterst 50 kg 9,525/30° 9,75 M. Waikeme 50 kg fremde 4,75 M., hiesige 5,50 M. Kleie, Roggen, 50 kg 6 M., Weizenkaale 5—5,25 M., Weizenkorn 50 kg 7—7,50 M. Getreiden 50 Stk fremde 7,95 M., hiesige 8 M.

Provinzialverordnungen.

Merseburg, 13. Aug. Der kommandirende General des 4. Armeekorps, General der Infanterie vom Blumenthal, Excellenz, ist in Begleitung seines Generalstabs-Chefs Oberst Jahn, v. Kolben und des Majors v. Gemmingen und v. Saffin am Donnerstag Abend von Magdeburg kommend hier eingetroffen und im Hotel „Sonne“ abgesehen. Freitag unternahm der General mit seinen militärischen Begleitern zu Wagen einen Ausflug in die Umgegend, um persönlich das Terrain für das Kaisermandir in Augensicht zu nehmen. In der Stadt ist man eifrig mit den Vorbereitungen für den Empfang des hoch geehrten Beschaftigt. Im Gartenpavillon des Kal. Schloßgartens wird im ersten Stockwerk der große Sitzungssaal der Stände renovirt und eine Wühne für die Theateraufführung hergerichtet, in welcher die Meinungsverhöre des Reichstages abgehalten werden sollen. Der ehemalige Theaterleiter im Schloßgarten des Pavillons erhält Barquet und ist vermittelst des großen mächtigen Säulenhalle mit einem großen halbrunden Festsaal in Verbindung gebracht. In der Rückseite wird eine Vorfahrt für den Hof erbaut. Die via triumphalis wird zum größten Theil neu gepflastert, das Rathhaus und viele Privatgebäude erhalten einen neuen Anstrich. Am Bahnhofsgebäude wird ein Empfangsalon für den Hof erbaut. Der Kaiser mit dem Kronprinzen wird im königlichen Schloß, Prinz Wilhelm und die General v. Blumenthal werden beim Landesdirektor Grafen Witzinger Wohnung nehmen. — Aus bis jetzt noch unbekanntem Grunde hat sich am Sonnabend Abend der Oekonom-Verwalter Cornelius zu Bändorf, ein noch junger Mann, in seiner Behausung erschossen. — Im Dorfe Witzlau fand am letzten Sonntag ein Verkauf unter ganz besonderen Umständen statt. Der Einwohner H. hatte in Folge eines Herznisses mit dem Gefallen seines Kirchspiel seine beiden jüngsten Kinder von der Taufe zurückgehalten und sich erst jetzt, nach eingetretener Waise in der Person des Seelorgers, zur Vornahme der heil. Handlung an den inzwischen 8 und 10 Jahr alt gewordenen Sprößlingen entschlossen. Um das Verkaupte möglichst gründlich nachzugeben, waren 30 Kathen für die zwei Tauflinge geladen, außerdem nahm aber auch noch weitensich die Zahl Freunde und Bekannte an der Familienfeier Theil, die, wie wir wohl nicht besonders zu erwähnen brauchen, das ganze Dorf in Bewegung gebracht hatte.

Groß-Furra. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Herr von Wolff, welcher hier mit seiner Familie bei seinem Schwiegervater, dem Herrn Schloßhauptmann v. Wurms, den längeren Sommerurlaub verlebte, ist am Freitag wieder nach Magdeburg zurückgekehrt. Aus Duesfurt, 10. August, schreibt man: Ein Unfallsverbrechen ist in verflochtenen Nacht verübt worden. Die am Döbener Wege stehenden Apfelbäume, ca. 60 an der Zahl, sind von russischen Händen ihres reifen Obstansatzes beraubt worden. Der ober die Thäter müssen einer gerannnen Zeit bedurft haben, um ihr Zerstückelwerk zu vollenden, da heute Morgen mehr als 2 Wägel Äpfel den Boden unter den Bäumen bedekten. Dem Ansehen nach ist dieses Dstb abgefahren worden.

Laucha, 11. August. Der Dienstmann Stradulla stach am verflochtenen Sonnabend, während eines Streites, wobei es zu gegenseitigen Thätlichkeiten kam, dem Oekonom Friedrich Goldacker ein Taschenmesser bis zum Halse in den linken Oberarm. Die Verletzung ist, da der Muskel vollständig durchschnitten ist, eine schwere und wird wahrscheinlich eine Steißheit des Armes hinterlassen. Stradulla wurde verhaftet und, nachdem der Labbestand polizeilich festgelegt war, in das Amtsgerichtsgefängnis nach Freyburg abgeführt. — Starlach und Diphtheritis, welche im vorigen Herbst hier fast grassirten, sind unter den Kindern wieder aufgetreten und haben bereits mehrere Opfer gefordert.

Magdeburg, 13. August. In der vergangenen Nacht gegen 12<sup>1/2</sup> Uhr fürzte das einbüchse, aus Mauersteinen errichtete Seitengebäude vom Grundstück Döberstraße 10a in sich zusammen und begrub die im obere



ren Stadtwert wohnende Familie, bestehend aus Mann, Frau und einem circa 2 1/2 jährigen Kinde, unter dem Examen. Das Kind wurde als Leiche herangezogen, während das Ehepaar sowohl, als auch bei ihnen nächstgehender Schlafkammer, mit unbedeutenden Verletzungen davongekommen sind. Der Leiche des Grabsfeldes ist der Hofmeister Klinger in Besitz. Die Leiche der im 12 1/2 Uhr auf der Unglücksstätte eintreffenden Feuerwehre beschränkte sich zunächst auf den Transport der Verunglückten nach dem Kranenhaus und auf die demnächstige Vergütung der geringen Hofschleifen derselben. Die Ausräumungsarbeiten währten bis 3 Uhr. — Gestern Nachmittag wurde ein Feuerschiffle in dem Fahrwasser der Kaiserstraße vom Schläge getroffen und verbrannt, nachdem er in ein vorliegendes Haus gestürzt worden.

### Personal-Chronik.

Zu der ecdicativen Pfarretheile zu Ullrichen, in der Diözes Barchin, ist der bisherige Pfarrer in Steinbohrer Hugo Künzel berufen und befristet worden.

Die ecdicative Pfarretheile zu Landsberg, in der Diözes Golln, ist der bisherigen Pfarrer Viktor zu Petropolis in Barchin berufen worden.

Der kaiserliche Seminarassistenten Schreiber zu Dessau, früher Seminarassistenten zu Ullrichen, ist als Seminarassistenten zu Dessau definitiv ange stellt worden.

Dem kaiserlichen Hofkammer der Provinz Sachsen sind im 2. Quartal 1883 die Kandidaten der Theologie:

- 1) Georg Hermann Wilhelm Born, gebürtig aus Zandern;
- 2) Conrad Carl Felix Eberhard Dunal, gebürtig aus Belgis;
- 3) Carl Heinrich König, gebürtig aus Weidenhausen;
- 4) Richard Albert Schmidt, gebürtig aus Hohenhausen;
- 5) Gustav Ernst Thiele, gebürtig aus Wittenberg;
- 6) Hugo Robert Johann Wagner, gebürtig aus Erfurt;
- 7) Carl Friedrich Hermann Wilhelm Valt, gebürtig aus Söbdingen;
- 8) Carl Ludwig Voth, gebürtig aus Zeditz;
- 9) Julius Peter Hirschberg Dittgen, gebürtig aus Söbdingen;
- 10) Friedrich Wilhelm Klinger, gebürtig aus Söbdingen;
- 11) Friedrich Wilhelm Nahe, gebürtig aus Siegburg;
- 12) August Hugo Kerlen, gebürtig aus Mühlhausen;
- 13) Johannes Martin Laube, geb. aus Leberdorf;
- 14) Carl Ludwig Voth, gebürtig aus Zandern;
- 15) Emil Julius Döring, gebürtig aus Dähle;
- 16) Hermann Conrad Schmidt, gebürtig aus Langensalza;
- 17) Albrecht Ludwig Fischer, gebürtig aus Langensalza;
- 18) Mathy Paul Heinrich Meier, gebürtig aus Magdeburg; pro ministerio gerufen und mit Wahlfähigkeitseignungen versehen worden.

Personalveränderungen sind den Justizbehörden im Departement des Oberlandesgerichts in Hammburg erfolgt.

Dem Landgerichtsdirektor in Magdeburg ist die nachgehende Dienstentlassung mit Pension erfolgt.

Der Amtsgerichtsdirektor in Hagen ist an das Amtsgericht zu Mühlhausen i. Z. versetzt.

Zu Amtsrichtern sind ernannt: der Gerichtsdirektor Petrich bei dem Amtsgericht in Genthin, der Gerichtsassessor Thier bei dem Amtsgericht in Namitz und dem Gerichtsassessor Heyde bei dem Amtsgericht in Plog.

Der Amtsrichter Ernst in August ist zum Richter im Bezirk des Oberlandesgerichts in Naumburg a. S. mit Anweisung seines Wohnortes in Langensalza ernannt.

Der Gerichtsassessor Dr. phil. Rogay ist aus dem Departement des Oberlandesgerichts in Naumburg a. S. versetzt.

Die Referendare Sauer, Jacobs, Karpiński und Gaus sind zu Gerichtsassessoren ernannt.

### Aus den Nachbarstaaten.

**Eisenach, 11. August.** Unsere Frau Erzherzogherzogin hat gestern Vormittag Wilhelmshafen verlassen und sich zu längerem Aufenthalt nach Verdorf begeben; der Erzherzogherzog ist jedoch mit den beiden Prinzen in Wilhelmshafen verblieben. — Für die bei dem hiesigen studentischen Heimwesen beschlossene Unterstützung zur Unterhaltung hiesiger Waldenker und der chiesia libera sind bei der hier veranfalteten Sammlung 450 M. eingegangen; der stud. theol. R. Sell in Leipzig, Georgenstraße 15, nimmt weitere Beiträge und Zuschriften entgegen. — Der gerichtliche Abend der Werabahn hatte zwischen hier und Salungen seinen Abend in einem Unfall zu befehen, der noch glücklich abgegangen ist. In Folge Bruches eines Radreifens entgleiste die Maschine. Außer einer Zugeruptung von etwa 2 Stunden — es mußte eine Hilfsmaschine von Eisenach kommen — hat der Fall keinen Schaden herbeigeführt.

**Wraunschweig, 11. August.** Es ist hier gestern Abend ein Konstantinens-Sparverein gegründet worden.

**Mudschalitz.** Am Sonnabend erfolgte hier auf der Militärkammer im kaiserlichen Regierungsgebäude der Unteroffizier S. Witten durchs Herz getroffen, war er sofort eine Leiche.

**Frankenhausen, 11. August.** Nach langem und jämerreichen Krankenlager starb heute Morgen unser erster Bürgermeister Günther v. Döbster. Derselbe stand seit 1879 an der Spitze unserer städtischen Verwaltung. Die hiesige Bürgerstadt hatte ihn auf Lebenszeit mit Pensionsberechtigung nach dem Rudolstädter Landes-Staatsdienstgesetz vom 1. Mai 1850, unter Anrechnung seiner Dienstzeit als Landratsamts-Sekretär hier gewählt.

### Zum Luther-Jubiläum.

Wie ich aus den Zeitungen ersehe, beabsichtigen verschiedene Kirch-Gemeinden zur Erinnerung an das Luther-Jubiläum gemalte Kirchenfenster mit den Bildern der Reformatoren zu stiften. Gewiß ein herrlicher Gedanke, und wohl wert, allgemeine Verbreitung auch für kleinere Kirchen in Stadt und Land zu finden. In der Regel sind freilich solche Kunstwerke so theuer, daß nur sehr gute Züngeverhältnisse die Ausführung solcher Pläne ermöglichen. Daher möchte ich die lieben Anwesenden auf die Glasmalerei des Dr. Dittmann in Lützenich bei Naach aufmerksam machen, welche vermöge einer nur ihr eigentümlichen Methode in der Lage ist, solche Kirchenfenster für einen jeder Gemeinde erschwinglichen Preis zu liefern. Die mir persönlich bekannte, höchst leistungsfähige Kunsthandlung offeriert zu dem genannten Zweck eine Luther- oder Melanchthons-Figur, 5 Fuß hoch und 2 Fuß breit, nach den besten Originalen, und fertig verbleit, die Bildarbeit als solche zum ungefähren Preise von 100 Mark. Bestellungen z. sind zu richten direkt an jene Kunsthandlung, oder an Dr. Dittmann's kaufmännisches Bureau für Glasmalerei zu Berlin, SW., Dersaunerstraße 11, 1.

Th. Hiedner, Pfarrer.

### Vermischtes.

— [Eisenbahn-Unfall.] Sonntag früh 4 Uhr fand auf dem Bahnhof Velfort ein Zusammenstoß der Schnellzüge Calais-Delle-Bafel und Calais-Altarmhooft-Bafel statt. Nach der „Frl. Ztg.“ sind bis jetzt 1 Toter, 8 Schwerverwundete, viele Leichtverwundete konstatirt worden.

— [Ein Vertreter des Prinzen Jérôme Napoleon.] Herr Alfred Darimon, erzählt von seinen Lebensjahren am Tuilerien-Hofe, zur Zeit, da Napoleon III. und Eugenie noch auf der Höhe ihres Glückes throneten. „Um dem politischen Gespräch ein Ende zu machen“ so berichtet Herr Darimon, „nahm die Kaiserin eine Stütze an und begann uns Geschichten zu erzählen; eine derselben will ich versuchen, wiederzugeben. Als die Kaiserin erzählte: „Eine schöne Dame hatte eine weisse Kette zu machen und war in ein ganz unbefehliges Coupé erster Klasse gestiegen. Die Einfaßung sollte ihr durch ein. Wie nun, dachte sie, wenn mich unterwegs Jemand überfallen sollte, wie das schon so manchen Reisenden auf der Eisenbahn widerfahren ist. Während sie sich diesen Gedanken hingab, öffnete sich die Coupéthür, und ein würdiger Herr mit einer schweren Kaffette unter dem Arm trat ein. Die schöne Dame fühlte sich ordentlich erleichtert, denn jetzt hatte sie ja einen Reisegefährten. Der Zug setzte sich in Bewegung; sofort zieht der würdige Herr einen Behälter aus der Tasche und beginnt, in die Coupéthür, sowie in die Wand neben dem Schloß Löcher zu bohren. Neugierig sieht die schöne Dame dieser Arbeit zu. Als alle Löcher auf der einen Seite hergestellt waren, wiederholte der würdige Herr seine Arbeit an der gegenüberliegenden Thür; die Verwunderung der schönen Dame ward immer größer. In die Löcher hob der würdige Herr vier eiserne Klammern ein, eine an jeder Thür und eine dicht daneben an der Wand. Die Neugier der schönen Dame veränderte sich in Beforgnis. Die Beforgnis steigerte sich zur Angst, als sie sah, wie der würdige Herr durch die Klammern an der einen Thür ein mächtiges Vorhängeschloß steckte. „Mein Herr!“ rief die schöne Dame händeringend. Der würdige Herr nahm eine finstere Miene an. Offenbar war er ein Mann von unbegreiflichen Willen, einer von denen, welche einen einmal gefassten Entschluß durchzuführen, komme, was da wolle. Im Augenblicke, da er auch an der zweiten Thür ein Vorhängeschloß befestigen wollte, ergriß die Dame seinen Arm und sagte mit stehender Stimme: „Mein Herr, Sie werden doch das nicht thun. Sie sehen ja sonst nie ein Spremmen aus.“ Mit einer rauhen Bewegung machte der würdige Herr sich los, und ohne der schönen Dame zu antworten, befestigte er an der zweiten Thür ein Schloß, womöglich noch größer als das erste. Die schöne Dame verlor vollständig die Ueberlegung. Sie bittet und fleht. Der würdige Herr hält sich in ein hartnäckiges Schweigen. Die schöne Dame aber, allmählich ärgerlich geworden, fährt fort: „Glauben Sie nicht etwa, daß sie leicht mit mir fertig werden; ich werde mich vertheidigen.“ Dabei entließ sie sich ihrer Handbühne und entließ zwei weiße, weiche Händchen, die mit spitzen, aber spitzen und scharfen Nägeln besetzt sind. Der würdige Herr zuck mit den Schultern. Jetzt lag der Zug in einem Tunnel hinein, einen der längsten, die man auf französischen Bahnen zu passen hat. Die schöne Dame fand ihn lang wie die Ewigkeit. Der würdige Herr hatte sich ihr gegenüber gesetzt, sich ihrer beiden Hände bemächtigt und hielt dieselben unklammernd wie in einem Schraubstock. Jetzt war offenbar der Moment der schrecklichen Gefahr gekommen. Die schöne Dame fühlte sich einer Dämonenmacht nahe. Was würde der würdige Herr thun, dachte sie, sobald sie erst völlig die Befähigung verloren haben würde. . . Ein Lichtstrahl drang in das Coupé, der Zug war endlich aus dem schrecklichen Tunnel heraus. Der würdige Herr läßt die Hand der schönen Dame los und sagte mit sanfter und einbringlicher Stimme: „Verzeihen Sie mir, Madame, daß ich Sie so sehr in Schrecken gesetzt habe. Ich bin Beamter der Post von Frankreich, als solcher habe ich den Auftrag erhalten, nach der Stadt A. die in dieser Kaffette befindliche Summe von drei Millionen zu überbringen. Um mich nicht der Gefahr auszuweihen, beim Passiren dieses drei Kilometer langen Tunnels ausgeplündert und sogar vielleicht ermordet zu werden, bin ich in das Coupé gestiegen, in dem ich eine alleinreisende Dame fand. Zu meiner Sicherheit habe ich uns vor etwaigen Eindringlingen durch Anbringen dieser soliden Vorhängeschlößer geschützt. Man kann heutzutage nicht Vorhitzung genug anwenden, da es jetzt Eisenbahnräuber giebt, wie ehemals Straßenräuber.“ Der würdige Herr sprach die letzten Worte gerade in dem Augenblicke, als der Zug im Bahnhof zu A. hielt. Er nahm die Vorhängeschlößer ab, wählte einen auf dem Perron wartenden Gondarman, nahm jene Kaffette unter den Arm und ging mit dem Diener der bewaffneten Macht davon, nachdem er sich von der schönen Dame mit ehrerbietigem Gruß verabschiedet hatte.“

— [Das Berliner Aquarium] erhielt am Mittwoch durch E. Dagenbeck aus Hamburg einen Alligator von ungewöhnlicher Größe. Bei einem Gewicht von 5 Centnern beträgt die Länge des Thieres von der Schnauzenspitze zur Schwanzspitze gemessen über 2 1/2 Meter, während es einen Umfang von etwa einen Meter hat. Die Verpackung war in einer länglichen, dem großen Körper des Alligator angepaßten Kiste erfolgt, zu deren Beförderung nach dem Krollbilde des Aquariums sechs Leute erforderlich waren. Nachdem das Transportgewicht mit Anhalt über die Barriere weg auf die untere Terrasse des Teiches gestellt worden war, wurde die Seitenwand am Kopfende des Thieres losgeholt und nach einigen, wenn auch nicht gerade sauberen Verfahrungen gegen den gepanzerten Körper ließ sich das Ungethüm des Drinoco in das Wasser hinauf. Da

entstand denn anfänglich eine nicht geringe Aufregung unter den bisherigen, aus ihrem gewohnheitsmäßigen Dürbitten aufgerichteten Teichbesohnern, welche sich durch die unheimliche Störung in ihrer Beschaulichkeit beeinträchtigt sahen. Aber nicht lange währte es, und ruhig und still, als ob nichts weiter vorgefallen sei, lag die ganze Herde einträchtig bei einander.

— [Ein elektrisches Boot.] Auf der Themse zwischen dem Temple und Greenwich fand vorigen Dienstag der Probelauf eines durch Elektricität fortbewegten Bootes statt. Das Boot ist nur 40 Fuß lang und wurde von den Herren Farrow u. Co. zu Poplar aus galvanisirtem Stahl gebaut. Die Fortbewegungskraft liefern in der Fabrik der Herren Siemens gefertigte Dynamo, welche unter dem Boden im Hintertheil des Bootes angebracht sind. Die Elektricität, welche dem Dynamo die Bewegung giebt, erzeugen Faure-Sellon-Boltmar'sche Akkumulatoren-Zellen, welche unter dem Boden da angebracht sind, wo sie keinen für Passagiere nötigen Raum einnehmen und sich als Ballast nützlich erweisen. Die Akkumulatoren enthalten Raum für eine Quantität Elektricität, die im Stande ist, eine sehr große Geschwindigkeit für sechs Stunden, oder für längere Zeit eine mittelmäßige Schnelligkeit zu erzielen. Auf gewöhnlichen Booten nehmen die Maschinen und deren Bedienung den größeren und besseren Theil des Fahrzeugs ein, auf dem am Dienstag erproben war die einzige sichtbare Maschine nur der Steuerapparat, und ein einziger Mann steuerte und handhabte das ganze Boot, welches Raum für mehr als 40 Personen hat. Das Boot bewegte sich ohne bemerkenswerte Schwingungen und die Abwesenheit von Rauch fiel den Leuten an Bord der vorbeifahrenden Schiffe auf, welche das kleine Fahrzeug anriefen mit der Frage, wo es seinen Rauchfang habe. Das Boot legte die Fahrt nach Greenwich in drei Viertelstunden zurück. Die Erbauer des Bootes bezeichnen dasselbe als besonders verwendbar für kriegerische Operationen, denn es ist geräuschlos, leiserfahrig in einem Augenblicke, wenn die Akkumulatoren eist gefüllt sind, auch die elektrische Kraft ist an Bord des Schiffes aus der Maschine oder aus Wasserkräften leicht zu erlangen. Der Probelauf war in jeder Hinsicht erfolgreich.

### Neuere Mittheilungen.

Berlin, 13. August.

— Der Kaiser ließ sich am Freitag abend nach seiner Ankunft auf Schloß Babelsberg einen Vortrag von dem Branddirektor Neel über das große Feuer in der Köpcke-straße halten.

— Aus Kissingen schreibt man über den Reichsanstalt: Jedem Nothgen sieht man ihn in seinem alten fagonellen Schlapphute, begleitet von dem sogenannten „Reichshunde“, spazieren gehen. Dann kommt die Neugierigen und auch so manche aufrichtige Verehrer des großen Staatsmannes in ziemlicher Anzahl; sie bilden Scharen und grüßen den Fürsten ehrfurchtsvoll. Enthusiastische Kundgebungen werden vermieden. Man achtet den Wunsch des Fürsten, welcher vor Allem seine Ruhe haben will. Inzwischen erheben sich die ersten und strengen Züge des Fürsten in den Dotationen, welche ihm erwiehen werden. Die Fürstin bemüht die ihr und ihrem Gemahl zur Verfügung gestellten königlichen Equipagen, um Spazierfahrten in der Umgegend zu machen. Namentlich besucht sie öfter die Frau des Berliner Bankiers Schwabach, welche im „Ruffischen Hof“ wohnt. Auf dem Wiesmarer amüsiert sich. Er erwidert Montag auf dem von Referendarien Odenroth veranfalteten Substitutionsball im Kasino, wo er Hahn im Kerbe war. Die jungen Damen besetzten sich, ihm vorgefellt zu werden. Eine reizende, halb verschleierte Schöne, welche dazu keine Gelegenheit fand, stellte sich selbst vor, indem sie mit besonderer Naivität den Fürsten bat — ihr aufgegebenes Armband zugunsten, eine Bitte, welche der galante Fürst tadellos erfüllte. Leider macht das abgelaufene, nagelalte Wetter weder dem stattlichen Reichsanstalt und seiner Familie, noch den anderen Kurgästen besondere Freude.

— Es geht jetzt fest, daß der Kronprinz von Portugal einem Theil der Kaiserinmutter und zwar denen bei Frankfurt bewohnen und dann selbstverständlich Ost uneres Kaisers sein wird. Gelegentlich seiner im letzten Drittel dieses Monats zu gewärtigenden Anwesenheit in Berlin wird der Kronprinz von Portugal jedoch, wie wir hören, sein Intogantio nicht oblegen und in einem Hotel abziehen.

— Beim französischen Botschafter de Courcel fand am Sonnabend ein großes Diner in der französischen Botschaft statt, zu welchem die zur Zeit hier anwesenden Minister und Botschafter und andere Mitglieder des Corps diplomatique z. eingeladen waren.

— Die türkischen Offiziere, welche demnächst bei den hiesigen Regimentern eintreten, Oberlieutenant Dury Bey, Major Gharik Bey und Hauptmann Lefti Effendi, sind heute aus Konstantinopel hier angekommen. Zugleich mit diesen sind auch die 10 jungen Türken hier eingetroffen, welche vorläufig eine hiesige Vorbereitungsanstalt besuchen, um dann später in das Kadettenkorps einzutreten, sobald sie der deutschen Sprache mächtig sind.

— Die Nachricht von dem Abschlusse eines Vertrages zwischen dem Bremer Senate und der Reichsregierung bezüglich des Zollan schlusses Bremens wird heute — offenbar im Auftrage des dortigen Senats — von der „Westfäl. Ztg.“ demittirt.

— Die „Elsaß-Lothringische Zeitung“ theilt folgenden in französischer Sprache geschriebenen Brief mit, den Herr Antoine in Metz an den Statthalter Frhr. v. Manteuffel gerichtet hat:

„Herr Marschall!

Bevor Sie „Metz“ (die Zeitschrift, welche Herr Antoine herauszugeben beabsichtigte) kamten, haben Sie sie unterrichtet: Das ist viel Ehre.

Wenn Sie es sich, bevor Sie den Befehl unterzeichneten, reichlich überlegt hätten, so würden Sie sich über-



zeugt haben, daß Sie bis zum Mißbrauch der Diktatur gelangen sind; denn die Artikel 10 des Gesetzes vom 30. Dezember 1871 und 2 des Gesetzes vom 4. Juli 1879 berechneten Sie nur in dem Falle zu der diktorischen Gewalt zu greifen, wo die öffentliche Sicherheit bedroht ist.

Wie kann die öffentliche Sicherheit durch ein Journal bedroht sein, welches nicht erschienen ist, höchstens in dem Falle — ich bin in das Geheimniß der Gätter nicht eingeweiht — daß ein Wassertröpfchen das Gefäß überlaufen läßt; und dann scheint mir, daß die Sicherheit von 40 Millionen Einnahmen, alle davongetan und durch Befestigungen und Tausende von Kanonen geschützt, niemals durch eine Zeitung bedroht werden kann. Wenn aber doch trotz alledem eine Bedrohung vorhanden ist, dann, das wiederhole ich Ihnen, Herr Marschall, ist das viel Ehere für „Mey“. Ihr Befehl spricht auch von Personen, welche mit dem Auslande paktiren, welche die gesetzliche Situation des Landes, so wie sie nach dem Völkerrecht geordnet ist, in Gefahr setzen.

Sie wissen besser als ich, was ein Vertrag ist; ich glaube nicht, das Angesichts der Entscheidung, welche Sie getroffen haben, ich es bin, der den Boden des Gesetzes verläßt. Was das Paktiren mit dem Auslande betrifft, so verheißt ich weder diesen Vorwurf, noch gebe ich Ihnen als berechtigt zu; lassen Sie mich hinzusetzen, Herr Marschall, daß das Völkerrecht unter Ihrer Feder mit ein bitterer Hohn, eine blutige Ironie scheint!

Da ihr Befehl sich vom gesetzlichen Standpunkt nicht verheiden läßt, so wird es offenbar, daß er sich als ein Akt der persönlichen Verfolgung darstellt, der den Abgeordneten für Mey außerhalb des Gesetzes stellt.

Das ist die letzte Konsequenz des „Vae victis!“ Trotzdem werde ich das Haupt nicht beugen, ich werde verjuden — und zwar mehr als je — durch Erfüllung

des Mandats, das mir das Volk anvertraut hat, ganz Deutschland zu sagen, was unsere Forderungen sind, und ihm außerdem zu sagen, daß es hinteren nichts Entgegensetzt!

Und Sie, Herr Marschall, der Sie mich nach Art der Inquisition des Mittelalters, der „Commissions mixtes“ unter Napoleon III., getroffen haben, erinnern Sie sich, wie die Geschichte der Inquisition richtet, sehen Sie, was Frankreich heute mit den letzten Ueberlebenden der Commissions mixtes macht. Ich hoffe, daß Sie lebend der Reue des Rechtes an der Gewalt bewohnen werden; an dem Tage werde ich für den Befehl des 6. Aug. gerächt sein.

Mey, 10. August 1883.  
M. Antoine,  
Abgeordneter für Mey.  
Sr. Excellenz dem Marschall, Statthalter  
von Elsaß-Lothringen.

Wenn etwas die Zweckmäßigkeit der Entscheidung des Statthalters bestätigen konnte, so ist es dieser Brief, der eines Kommentars sicher nicht bedarf.

**Telegraphische Nachrichten.**  
London, 13. August, Abends. Das Oberhaus erledigte die Spezialdebatte über die sächsische Pachtbill. Mehrere von der Regierung bekämpfte Amendements wurden angenommen.

Kairo, 13. August, Abends. In den letzten 24 Stunden bis heute früh 8 Uhr starben in Rosetta 9, in den Provinzen Menufeh 46, Dalah 60, Beni-Suef 45, Minieh 65, in den übrigen Provinzen 146 Personen an der Cholera.

Madrid, 14. August. (Aris. Dep. d. Hall. Tagbl.) Der König hielt gestern eine Truppenrevue ab. Derselbe wurde enthusiastisch begrüßt. Der König tritt

dennächst seine Rundreise nach Vitoria, Saragossa, Barcelona und Valencia an, schiffet sich in Coruna nach Gaxare ein und begibt sich von da über Paris nach Deutschland und Oesterreich.

| Abgang                        |                 |                  |                  |                  |                 |                 |                 |                  |                  |     |     |
|-------------------------------|-----------------|------------------|------------------|------------------|-----------------|-----------------|-----------------|------------------|------------------|-----|-----|
| nach:                         | Vm.             | Vm.              | Vm.              | Nm.              | Nm.             | Ab.             | Ab.             | Ab.              | Ab.              | Ab. | Ab. |
| Aachserleben                  | 8 <sup>10</sup> | 11 <sup>05</sup> | ...              | 3 <sup>30</sup>  | ...             | 6 <sup>10</sup> | ...             | 9 <sup>05</sup>  | ...              | ... | ... |
| Breslau via                   | 7 <sup>10</sup> | ...              | 1 <sup>05</sup>  | ...              | ...             | ...             | ...             | ...              | ...              | ... | ... |
| Soran-Sagan                   | 7 <sup>10</sup> | ...              | 1 <sup>05</sup>  | ...              | ...             | ...             | ...             | ...              | ...              | ... | ... |
| Cottb., Gub.,<br>Posen, Sorau | 7 <sup>10</sup> | ...              | 1 <sup>05</sup>  | ...              | ...             | ...             | ...             | ...              | ...              | ... | ... |
| Bitterf.-Berl.                | 4 <sup>00</sup> | 8                | ...              | 2                | ...             | 5 <sup>45</sup> | 6               | ...              | 9 <sup>10</sup>  | ... | ... |
| Leipzig                       | 4 <sup>00</sup> | 8 <sup>05</sup>  | 10 <sup>15</sup> | 11 <sup>00</sup> | 3 <sup>40</sup> | 5 <sup>40</sup> | 7 <sup>15</sup> | 9 <sup>00</sup>  | 10 <sup>05</sup> | ... | ... |
| Magdeburg                     | 7 <sup>10</sup> | 7 <sup>55</sup>  | 11 <sup>15</sup> | 1 <sup>30</sup>  | 3 <sup>00</sup> | 5 <sup>00</sup> | ...             | ...              | ...              | ... | ... |
| North-Cass.                   | 5 <sup>30</sup> | 9                | 11 <sup>15</sup> | ...              | 2               | ...             | 7 <sup>00</sup> | 10 <sup>15</sup> | ...              | ... | ... |
| Thüringen                     | 5 <sup>35</sup> | 7 <sup>55</sup>  | 10 <sup>15</sup> | 11 <sup>15</sup> | 3 <sup>00</sup> | 5 <sup>00</sup> | ...             | ...              | ...              | ... | ... |

a) Via via Lohndorfer, b) via Sangerhausen, c) via Finsterwalde, d) via Weissenfels.

  

| von:                          | Vm.             | Vm.              | Vm.              | Nm.              | Ab.             | Ab.             | Ab.             | Ab.              |
|-------------------------------|-----------------|------------------|------------------|------------------|-----------------|-----------------|-----------------|------------------|
| Aachserleben                  | 7 <sup>10</sup> | 10 <sup>05</sup> | ...              | 1 <sup>15</sup>  | ...             | 5 <sup>00</sup> | ...             | ...              |
| Breslau via                   | ...             | ...              | ...              | 1 <sup>20</sup>  | ...             | 7 <sup>10</sup> | ...             | ...              |
| Soran-Sagan                   | ...             | ...              | ...              | 1 <sup>20</sup>  | ...             | 7 <sup>10</sup> | ...             | ...              |
| Cottb., Gub.,<br>Posen, Sorau | ...             | ...              | ...              | 1 <sup>20</sup>  | ...             | 7 <sup>10</sup> | ...             | ...              |
| Bitterf.-Berl.                | 4 <sup>40</sup> | 6 <sup>00</sup>  | 10 <sup>15</sup> | 11 <sup>15</sup> | ...             | 5 <sup>45</sup> | ...             | 10 <sup>05</sup> |
| Leipzig                       | 7 <sup>10</sup> | 7 <sup>45</sup>  | 11 <sup>15</sup> | 1 <sup>15</sup>  | 3 <sup>40</sup> | 5 <sup>40</sup> | 7 <sup>15</sup> | 9 <sup>05</sup>  |
| Magdeburg                     | 7 <sup>10</sup> | 7 <sup>55</sup>  | 11 <sup>15</sup> | 1 <sup>30</sup>  | 3 <sup>00</sup> | 5 <sup>00</sup> | ...             | ...              |
| North-Cass.                   | 7 <sup>10</sup> | 7 <sup>55</sup>  | 11 <sup>15</sup> | 1 <sup>30</sup>  | 3 <sup>00</sup> | 5 <sup>00</sup> | ...             | ...              |
| Thüringen                     | 4 <sup>40</sup> | 7 <sup>15</sup>  | 10 <sup>15</sup> | 11 <sup>15</sup> | 3 <sup>00</sup> | 5 <sup>00</sup> | ...             | 10 <sup>05</sup> |

a) Von Sangerhausen, b) Lohndorfer, c) Falkenberg, d) Bitterfeld.  
+ Schnellzug I. — II. Classe. + Schnellzug I. — III. Classe.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Jänich in Halle

**Bekanntmachung.**  
Auf Wunsch der Feuer-Kommission werden die Bestimmungen des § 53 der Feuer-Polizei-Ordnung vom 1. Juli 1869, nach welchen die Bewohner der in der Nähe der Brandställe stehenden Häuser anzugeworben, event. auf Befehl der Feuerwehr oder der Exekutiv-Polizei ihre Fenster unter Beobachtung der nötigen Vorkehrungen durch die Gardinen und Rollläden zu schließen, auch der Feuerwehr unter Führung ihrer Vorgesetzten den Zutritt in alle Räume ihres Hauses resp. Wohnung zu gestatten haben, hierdurch in Erinnerung gebracht.  
Halle a/S., den 11. August 1883. Die Polizei-Verwaltung.

**Ausschreibung.**  
Die Ausführung der Eisen-Guß- u. Walzarbeiten für den Neubau des städtischen Sparfassengebäudes, veranschlagt zu 21000 M., soll in Wege der Wettbewerzung vergeben werden.  
Angebote bis zum  
**22. August d. Js. Vormittags 10 Uhr**  
auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen anliegen.  
Halle a/S., den 13. August 1883. Der Stadtbauamt.  
gez. Lohausen.

**Lohnende Nebeneinnahme.**  
Respect. Herren mit außerordentlicher Bekanntheit, welche geneigt sind, **Hamburger Cigarren und Kaffee an Private zu empfehlen**, bel. ihre Adr. unter **G. 01026** an das Centr.-Ann. Bur. **William Wiltens, Hamburg**, einzureichen.

**Holzbranche.**  
Für ein Holzgeschäft ein gross in Schlefien wird per sofort oder 1. Oktober ein durchaus thätiger, christlicher  
**Reisender**  
bei gutem Salair gesucht.  
Derselbe muß gründlich und mit nachweisbarer günstigem Erfolge kändlich und Provinz Sachen besucht haben.  
Offerten unter **G. S. 47** in der Exped. d. Bl. erbeten.  
Tätigkeit, auf Armaturen eingearbeitete  
**Metalldreher**  
Haller & Bernburg.  
Tätigkeit, Wassergeräten stellt ein  
**H. Anng**, Magdeburgerstr. 40a.  
2 tätigkeit, Tischlergeschäft sucht sofort  
**G. Lampe**.

Für mein Conditoreigebäude suche einen geeigneten Knecht als  
**Lehrling.**  
Derjenige, welcher Gelegenheit, sich in allen Fächern der Conditorei thätig auszubilden.  
**G. V. Blau's Conditorei,**  
Inhaber **Edo Blau**, gr. Ulrichstr. 57.  
Ein Sohn achtbarer Eltern, der die nötigen Schulkenntnisse besitzt, kann am 1. Oktober als  
**Lehrling**  
unter günstigen Bedingungen Aufnahme finden.  
Halle, den 15. August 1883.  
**Julius Binger,**  
Eisen-, Stahl-, Kurz- und Metallwaaren ein gross und ein detail.  
Ein anständiges Mädchen, das im Nähen und Wästen geübt ist, findet zum 1. Oktober Dienst bei  
Frau Professor **Jacobi**, Weidenplan 2c.

**1 Defonomie-Berwalter,**  
der 1. Oktober er. seine einjährige Dienzeit beendet, sucht, gestützt auf ausgezeichnete Zeugnisse und Empfehlungen, anderweitige Stellung unter directer Leitung des Principals. Geeignete Offerten sind unter **H. B. 100** postlagernd **Harseleben bei Halberstadt** niederzulegen.  
Ich suche per sofort für mein Damen-Mantel-Geschäft ein  
**Lehrmädchen**  
von hübscher Figur zu sehr günstigen Bedingungen.  
**Emil Salomon, Leipzigerstr. 4.**  
Eine Aufwärterin sofort gesucht  
**Mereburgerstr. 41a, III.**  
Eine jüngere Kinderfrau oder ein älteres zuverlässiges Mädchen wird für ein dreijähriges Mädchen und für einen zweijährigen Knaben gesucht.  
Nur solche, die gute Zeugnisse haben und schon in ähnlicher Stelle gewesen sind, werden berücksichtigt.  
Näheres in der Exped. d. Bl.  
Mädchen, auf Damen-Mantel geübt, finden Beschäftigung  
**Leipzigerstr. 100.**  
Eine zuverlässige Köchin,  
welche auch häusliche Arbeiten verrichten muß, findet 1. September Stellung.  
**Frau Jenny Goedecke,**  
**Sophienstr. 10, I.**  
Ein älteres, in der Küche erf. Mädchen in guten Zeugnissen 1. Oktober gesucht von  
Frau von **Selwig**, Weinburgerstr. 3, I.  
Gesucht wird 1. Sept. oder 1. Oktober ein ganz zuverlässiges Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren  
**Rönigstr. 4, II.**  
Neht ordentl. Mädchen für Küche und Hausarbeit und Kindermäden suchen sofort, 1. Septbr. u. 1. Oktober Stellen durch  
**Fr. Deharde, gr. Schlamm 10, 1 Treppe.**

**Vaterländischer Frauen-Verein.**  
**Zweigverein Halle a/S.**  
Den geehrten Mitgliedern und Wohlthätigen unseres Vereins erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß unser Schatzmeister beauftragt ist, die Zahrebeiträge pro 1883 in den nächsten Wochen einzeln zu lassen! — Wir rechnen mit einiger Sicherheit darauf, daß unsere Mitglieder dem Vereine, der sich seit nun funfzehnjährigem Bestehen als ein nützliches, unermessliches Mitglied unter den vielen Wohlthätigkeitsanstalten Halle's ausgemittelt hat, treu bleiben und neue Mitglieber an die Stelle der Verstorbenen oder von Halle Verjagten eintreten werden!  
**Mathilde von Vogl, Vna Wühlmann, Mathilde Tholud,**  
Oberstaatsanwalt von **Noers,** Banquier **Emil Steiner,**  
Schriftführer.  
Ein tücht. Mädchen für Küche und Haus  
1. Sept. gesucht **Merseburgerstr. 38, I.**  
Für Küche und Hausarbeit wird 1. Sept. oder 1. Oktober ein Mädchen, das gute mehrjährige Zeugnisse aufweisen hat, gesucht  
gr. Ulrichstr. 37, II.  
Arbeit im Nähen u. Ausbessern in u. a. dem Hause gesucht **H. Weinhaus,** 15, II.  
3. Frau sucht Aufwartung gr. Märkerstr. 19.  
Mädchen m. g. 3. Juden Stellen durch  
Frau **Herrmann, H. Klausstr. 7.**  
Bediänt, im Ausbessern gesucht. Offerten unter **M.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Herrschastliche Bel-Stage**  
mit Gartenbenutzung zu vermieten  
Niemeherstr. 20.  
Größere herrschaftl. Wohnungen mit Garten, event. auch Pferde stall, zu vermieten  
Abrederstr. 20—21.  
**Herrschastliche Wohnung**  
in bester Lage ist zum Preise von 630 Mark, zum 1. Oktober beziehbar, zu vermieten.  
Näheres bei  
**H. Wolff & Co.,** Magdeburgerstr. 46.  
In meinem neu erbauten Hause an der Magdeburgerstr. sind noch einige Wohnungen von 450—540 M. zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen.  
**A. Heller,** Magdeburgerstr. 47.  
**Blücherstr. 11,**  
Nähe der Bahn, herrschaftliche Beletage, neu hergerichtet, sofort oder später zu vermieten.  
Näheres 2te Etage.  
Die 1. Etage des Hauses Moritzwinger 8 ist zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Contor von **D. Stengel,** Leipzigerplatz 1.  
**Wilhelmstr. 21**  
1. Etage, 10 Piecen, mit Gartenbenutzung.  
1. Etage, 3 St., 3 K., K. nebst Zubehör, 1. Oktober zu beziehen. Anst. 11—1 Uhr.  
**J. Buge,** Goldarbeiter, Schulgasse 2b.  
Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, in der Nähe des Waisenhauses zu vermieten. Näheres im Contor von **D. Stengel,** Leipzigerplatz 1.  
2 zusammenh. Stuben, nach vorn heraus, Parterre belegen, im Hause Luisenstr. 18 zu vermieten. Näheres im Contor von  
**D. Stengel,** Leipzigerplatz 1.  
1 Studie, 1 Kammer, Küche nebst Zubehör zu vermieten  
Pflämerhöf. 6d.

Freundliche Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche u. an stille Leute sofort oder 1. Oktober zu vermieten (Gartenpromenade)  
**Wörmlitzerstr. 30, Villa Ludwig etc.**  
Näheres unter **B.** in einer Wohnung mit Werkstatt, passend für Bildner oder Tischler, für 240 M. zum 1. Oktober zu vermieten.  
**S. Meißner,** Paradies.  
Fein möbl. Wohnung **Bruderstr. 13, II.**  
Al. Säubchen als Schloßkellner **Mart. 18, III.**  
Anst. Schloßkellner **Großes 2, p.**  
Anst. Schloßkellner **Porzasse 1, II, I.**  
Anst. Schloßkellner **neue Prom. 12, Hof, I.**  
1 Wohnung für ca. 35 % von hundert. E. gesucht. Off. unter **W.** Exped. d. Bl.  
1 St. f. 1 Pers. f. 20 % 1 St. **Brundw. 14.**  
**Blücherstr. 2, 2. Etage,** gute Garçon-Wohnung zu beziehen.  
Möbl. Zimmer **Unterländerstr. 10, I. r.**  
1 gef. möbl. 3. verm. **Martinsberg 4a, II.**  
Beamtler sucht 3. 1. Oktober frei. Wohnung Mitte der Stadt bis 300 M. Off. unter **H. P. 10** an die Exped. d. Bl.  
Anst. Wäckerler suchen p. 1. Okt. **St. 24,** K. von 120—140 M. Ab. an d. **Exp. W. 24.**  
1 Kind kann mit gef. w. **Heidstr. 7, D, p.**

**Hallescher Turn-Verein.**  
**Montags und Donnerstags Übung.**  
**Gaus gef. Abg. Schneiderstr. 28, Genrich.**  
Eine silberne Cylindersch. H. 54421 gezeichnet, mit gold. Fette, Messing, Contouring und Verzierung ist verloren. Wiederbringer erhält angem. Belohn. Karlsru. 32.

**Herzlichen Dank**  
allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten und seinen werthen Herren Kollegen für die vielen Beweise aufrichtigster Theilnahme und ehrenvoller Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres letzten, unweigerlichen, so früh dahingegangenen lieben Sohnes. Dank dem Herrn Dr. Schärpe für seine rastlose Bemühung und Hrn. Dr. Häbler für den ergebenden Gehung.  
Halle a/S., den 12. August 1883.  
Die tiefbetrübten Eltern  
**Germaun Hudloff und Frau.**  
Für den Inseratenteil verantwortlich  
M. Uhlmann in Halle.

Expedition im Waisenhaus. — Ausdrucker des Waisenhaus in Halle a. b. S.